

27. IV. 1919

117

## Landeshauptmann Steiner über die Finanzlage Nieder- österreichs.

Im Politischen Bezirksverein Döbling sprach Landeshauptmann Steiner über die Finanzlage des Landes. Das Reinvermögen des niederösterreichischen Landeskonds betrug Ende 1916 nur 61½ Millionen Kronen. Das Land Niederösterreich ist daher zur Besteitung seiner Auslagen fast gänzlich auf die Steuern und Umlagen angewiesen. Die Regulierung der Standes- und Bezugsvorhältnisse der Landesangestellten und der Bevölkerungen des flachen Landes erfordert 48 bis 50 Millionen Kronen jährlich. Das Strafzentwesen sowie die Erhöhungen der Krankenversorgungskosten in den Wiener Spitälern belasten das Land. Eine bedeutende Mehrbelastung wird das Land infolge Verschlechterung unserer Valuta dadurch treffen, daß der Zins- und Tilgungsdienst für das fast ausschließlich in Frankreich und Belgien platzierte vierprozentige niederösterreichische Finanzanlehen für Eisenbahnzwecke

im Jahre 1911 im Betrage von 189 Millionen Franken in Gold und fremder Währung geleistet werden muß.

Für das Jahr 1919 wird sich ein sehr bedeutsamer Abgang ergeben.

Da die dem Lande zur Verfügung stehenden Quellen sich als zu schwach erweisen, müssen neue Einnahmiquellen für das Land eröffnet und bestehende Ausgaben vermindert werden. Zu den letzteren Maßnahmen gehört der Vorschlag, daß der Staat die Übernahme der Volksschulen in seine Verwaltung durchführt und ebenso die Landesmittelschulen, zu den ersteren die Neuregelung der Überweisungen, Zuschläge zur Einkommensteuer und eine Entzollnahme des Landes an den Erträgnissen der Kriegsgewinnsteuer und Vermögensabgabe in Form von Überweisungen. Größte Sparjämigkeit in den Ausgaben ist jedenfalls erforderlich.